

borderline-europe, Sizilien

# SCIROCCO

*Kurzinfo aus Italien*



Scirocco [ʃiˈrɔkko-Schirokko] ist ein südöstlicher, heißer starker Wind, der für oftmals nur wenige Stunden Staub und Sand über das Mittelmeer nach Sizilien und Italiens Norden trägt. Diese Kurzinfo erscheint seit März 2021 in einem ca. zweiwöchentlichen Rhythmus.

## Politische und soziale Situation

### Schließung des CPR in der Ponte Galeria

Nach einer Anhörung haben die Präsidentin der [Kapitolinischen Kommission für soziale Angelegenheiten](#), Nella Converti, und die Vizepräsidentin von Roma Futura, Tiziana Biolghini, beschlossen, das Abschiebehafenzentrum (Centri di permanenza per i rimpatri, CPR) in Ponte Galeria bei Rom wegen menschenunwürdiger Zustände zu schließen. 2023 wurden mehr als 1.100 Personen im CPR inhaftiert, von denen weniger als jede\*r Vierte abgeschoben wurde. Anbetracht dieser Zahlen fehle die rechtliche Voraussetzung für eine Inhaftierung zum Zwecke der Rückführung. Die **Abschiebehafte sei daher als eine Form der Inhaftierung ohne Verbrechen und ohne Strafe** zu verstehen – und aufgrund der Haftbedingungen gleiche sie zudem einer Form der Folter, so Converti. Wollen wir hoffen, dass es wirklich zu einer Schließung kommt. Dies steht nat. im Gegensatz zu der italienischen Migrationspolitik, in der seit 2023 ein Abschiebehafenzentrum in jeder Region vorgesehen ist. Wieder einmal wird die Wahlpropaganda von Meloni ad absurdum geführt.

### Grenzkontrollen Italien – Slowenien

Die italienische Regierung hält an den Schengen-Grenzkontrollen an der Grenze zu Slowenien fest. [Offiziell](#) heißt es, es werde befürchtet, dass sich Terrorist\*innen unter einreisende Geflüchtete mischten und diese durch Grenzkontrollen abgefangen werden könnten. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass in den vergangenen Tagen bereits [mehrere Personen](#) an der slowenisch-italienischen Grenze als vermeintliche „Schlepper\*innen“ wegen „Beihilfe zur unerlaubten Einreise“ [verhaftet und inhaftiert](#) wurden. Die **Aussetzung des Schengen-Abkommens** und damit die Durchführung von Grenzkontrollen stehen derzeit im Fokus von Politik und Polizeibehörden, um die Bewegungen der Migration zu kontrollieren und zu blockieren. Das [slowenische Innenministerium](#) dementiert einen

Bericht der slowenischen Nachrichtenagentur STA, dem zufolge eine Anfrage der italienischen Regierung zur Grenzschießung vorliege. Die Grenzkontrollen werden vorerst bis zum 18. Juni verlängert. Letztes Jahr handelte Slowenien allerdings ähnlich wie Italien und führt einfach Grenzkontrollen an den Grenzen zu Kroatien und Ungarn ein.

### Italien verbant NGO-Flugzeuge

Italien verbietet [Flugzeugen ziviler Organisationen](#), wie der Seabird von Sea Watch, von den Inseln in der Nähe der Migrationsrouten zu starten. Betroffen davon sind demzufolge Orte wie Lampedusa oder Sizilien. In einer schriftlichen Anordnung erklärte das [ENAC](#), die Flugzeuge seien „ungerechtfertigt“, stellten eine Belastung für die offiziellen Rettungsteams dar und gefährdeten die Sicherheit der Flüchtenden. Obwohl die Arbeit durch den Bann der Flugzeuge weiter erschwert wird, werde Sea Watch sie nicht einstellen, hieß es. Das italienische Abgeordnetenhaus hatte am 15. Mai eine Anfrage an ENAC gestellt, inwiefern der Bann der zivilen Flugzeuge gerechtfertigt sei, da diese lediglich zu **Monitoringzwecken** eingesetzt werden und keine Rettungsaktionen koordinieren würden, ihr Einsatz sei also legal.

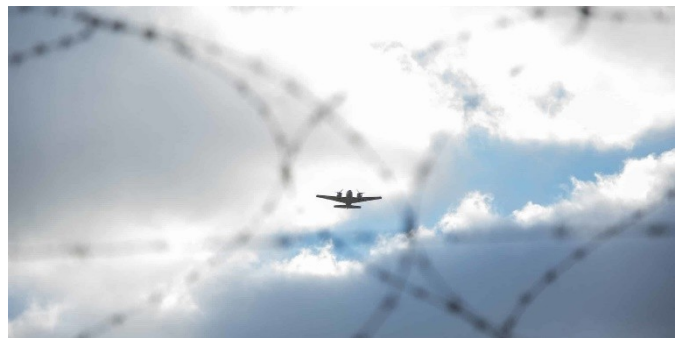


Foto: Sea-Watch

### Unschuldige als „scafisti“ inhaftiert

Das Gericht – und insbesondere der Richter [Mauro Bottone](#) – hat in den vergangenen Jahren **unschuldige Personen fälschlicherweise wegen Menschenhandels angeklagt**. In zweiter Instanz wurden diese vollständig freigesprochen, weil der Tatbestand der „Schleusung“ nicht vorlag. Die Betroffenen seien „alle sehr jung, alle mit einem zerstörten Leben, alle gezwungen, Jahre in einer Zelle zu verbringen, weil jemand die Ermittlungen mit Füßen getreten oder sie gar nicht durchgeführt

hat“, berichtete [Angela Nocioni](#). In der Zeitung L'Unità erschien diesbezüglich sehr passend ein Artikel mit dem Titel „**Bete Gott, dass du nicht in den Händen des Gerichts von Locri, der Fabrik der „Scafisti“, landest**“. Dieses Schicksal erlitten etwa Shami Mohammad, der seit dem 16. Mai 2022 zu Unrecht inhaftiert war sowie Ashoor Mahrous Eldenasaouri Tamer, Ramandan Abou Sbeisbaa El Gendy, Ahmed Mohammed Mahmud Ali, El Said Hassan Imad Ibrahim, Essaid Hassan Ali Essaid, Jabir Ali Salem Mohammed Jaleh Hid, Rait Ibrahim Said Hassil und [Marjan Jamali](#), eine 29-jährigen Frau aus Teheran. Marjan reiste allein mit ihrem achtjährigen Sohn und wartet seit Ende Oktober 2023 im Gefängnis auf ihren Prozess, ohne jemals von einem Richter befragt worden zu sein: sie war während des Verhörs am Kai, unmittelbar nach der Ausschiffung, von drei irakischen Männern, die versucht hatten, sie während der Überfahrt zu vergewaltigen, als Begleitperson angegeben worden, was sie ins Gefängnis brachte.



Foto: Matthew Ansley, unsplash

### Politische Situation Europa

In **Italien überschatten nationale Themen die Wahl des Europäischen Parlaments** im kommenden Juni. Die [Rechte](#) versucht, wenig überraschend, vor allem mit „Sicherheit und der Bekämpfung der irregulären Einwanderung“ Wahlkampf zu machen. Die beiden neuen Erstaufnahmezentren in Albanien sind ein hitziges Thema, insbesondere die damit verbundenen Bauverzögerungen. Die AVS (Links-Grüne-Allianz) kritisiert den Bau und planen eine Prüfung zur Vergabe des Auftrags einzureichen, da diese „ohne öffentliche Ausschreibung, ohne angemessene Bewertung von Alternativen und ohne Berücksichtigung der

Risiken für die Menschenrechte“ begonnen wurden. Während die rechte Partei Forza Italia die Bewegungen der Migration mit einem 10 Punkte Plan eindämmen möchte, wollen die Grünen und Sozialdemokrat\*innen die Externalisierungspolitik und Kriminalisierung EU-ropas stoppen. Mit der Gegenpositionen „Frieden, Land und Würde“ sollen die „**militärische Logik“ der Steuerung der Migration** überwunden und die „Schulden“ gegenüber Ländern des Globalen Südens mit Investitionen und der Schaffung eines „geordneten Netzes von Hilfe, Ausbildung, Arbeits- und Studienkooperationen“ beglichen werden, um die Ursachen der Migration „an der Wurzel“ zu packen.

### GEAS: Es formiert sich zivile Gegenwehr

Nach der Verabschiedung des neuen europäischen Asyl- und Migrationspakts durch das Europäische Parlament (wir berichteten in den [vorherigen Ausgaben](#) dieses Newsletters), reagieren Nichtregierungsorganisationen nun mit **einem Manifest, welches am 29. und 30. Juni in Rebbio verlesen werden soll**. Das [Manifest zur Bewegungsfreiheit](#) wurde von 15 Verbänden gemeinsam verfasst, um zur Unterstützung derjenigen aufzurufen, „die sich auf allen Wegen bewegen“. „Das Netzwerk“, erklärten die Organisator\*innen, „entstand aus der Offenlegung der eigenen **täglichen Praxis des zivilen Ungehorsams gegen die italienische und europäische Migrationspolitik**, gegen die Binnen- und Außengrenzen sowie aus der politischen Verpflichtung, sichere Passagen zu schaffen und die Bewegungsfreiheit und das Recht auf freie Wahl des Wohnortes aller Bürger\*innen der Welt einzufordern.“

Die Autorin [Sally Hayden](#) reflektiert in ihrem neuen Buch die EU-Migrationspolitik und stellt Überlegungen dazu an, was sich nach der Wahl verschlimmern könnten und welche Auswirkungen dies auf Geflüchtete und Migrationsrouten haben könnte. „Europa gibt Geld aus, um sich gegen Migrant\*innen zu wappnen, aber auf diese Weise hilft es den Regimen, welche die Krisen verursachen“, so Hayden.

### Politische Situation Libyen

Die italienische Präsidentin [Giorgia Meloni](#) reiste wieder einmal nach Libyen, um das Thema

Migration und die **libysch-italienische Beziehung** zu verhandeln. Sie traf sich dort sowohl mit Milizenführer Haftar als auch dem Präsidentenrat und bekräftigte die Zusammenarbeit der beiden Staaten hinsichtlich der **Blockade der Bewegungen der Migration**. Meloni möchte perspektivisch zudem Kooperationen zwischen Libyen und **der EU** stärken. Dass Libyen kein Staat ist, in dem Migrant\*innen sicher sind, ist längst bekannt. Erst vor wenigen Tagen wurde in Libyen eine Person von den libyschen Behörden verhaftet, die ein „**geheimes**“ **Foltergefängnis** leitete. Der Inhaftierte gab zu, in diesem Gefängnis **Menschen gefoltert, verhungern gelassen und im Todesfall in der Wüste verschwinden lassen zu haben**. Hier handelt es sich leider nicht um Einzelfälle – und dennoch loten Italien und die EU stets weitere Kooperationsmöglichkeiten aus.

### **Politische Situation Tunesien**

Auch mit **Tunesien** arbeiten **EU-Mitgliedsstaaten** zum Zwecke der „Bekämpfung der irregulären Migration“ zusammen, u.a. durch die Unterstützung der **tunesischen Küstenwache**. Die Europäische Union verfolgt mit ihrer „Politik der Auslagerung von Seekontrollen [...] das gefährliche und illusorische Ziel, die Ankunft von Menschen an den italienischen Küsten um jeden Preis zu verhindern“. Erst Mitte April reiste die italienische Regierungschefin Giorgia Meloni nach Tunesien, um die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern zu stärken. Anlässlich dieses Besuchs versammelten sich **Aktivist\*innen** des „Tunesischen Forums für wirtschaftliche und soziale Rechte (FTDES)“ vor der italienischen Botschaft in Tunis und **protestierten gegen die mörderische Migrationspolitik der beiden Regierungen**.

In **diesem ausführlichen Artikel** legt auch Fulvio Vassallo Paleologo dar, wie gewaltvoll die tunesischen Regierung Migrant\*innen behandelt, insbesondere Schwarze Menschen erfahren dort institutionelle wie physische rassistische Gewalt. Es wird einmal mehr deutlich, dass **Tunesien nicht ernsthaft als sicheres Herkunftsland bezeichnet werden kann**, und dass die Zusammenarbeit zwischen Tunesien und der EU daher eigentlich beendet statt vertieft werden müsste. Es muss aber auch gesagt werden, dass die europäischen

Forderungen erst zu diesem rasanten Anstieg an Gewalt gegen Geflüchtete beitragen.

## **Situation der Geflüchteten**

### **Thema Libanon**

#### **Libanon, ein weiterer Torwächter für die verängstigte EU?**

Seit 2017 gibt es die Protokolle der **humanitären Korridore**, die vulnerable syrische Geflüchtete aus dem Libanon mit offiziellen Flügen nach Italien bringen. Dabei wurden zwischen dem italienischen Außenministerium, dem Innenministerium und dem kirchlichen Zusammenschluss (aus **Federazione delle chiese evangeliche in Italia, Tavola Valdese, Comunità di Sant'Egidio**) die Aufnahme von 1.000 Personen über einen Zeitraum von je zwei Jahren vereinbart. Die Kosten liegen allein bei den Kirchen (!). Zwischen 2023 bis Mai 2024 sind laut unseren Zählungen 326 Personen über den humanitären Korridor in Italien angekommen, also weitaus weniger, als die zugesagte Kapazität. Das ist besonders dramatisch, wenn man die **aktuelle Situation syrischer Geflüchteter im Libanon** bedenkt, über die **Anja Pilchowski und Ahmad Ibrahim** in **ihrem Artikel berichten**.



*Tripolis. Blick auf das Viertel Qobbeh, in dem viele syrische Geflüchtete leben. Foto: Anja Pilchowski*

#### **„The Architecture of Injustice“**

Im neuen Artikel unseres Monitoring-Partners Arci Porco Rosso Palermo geht es um **die miserablen Zustände der Ausländerbehörde in Palermo**. Trotz anhaltender Kritik der letzten Jahre hat sich nichts verändert und die Hoffnungen auf Verbesserung durch einen Neubau der Behörde wurden im Keim erstickt: auch im Neubau bleibt die Ausstattung



prekär, die unglaublichen Wartezeiten ändern sich nicht und es mangelt nach wie vor an Personal. Zu lesen ist der Bericht [hier](#), eine deutsche Version erscheint in den nächsten Tagen und wird dann auf unserer Homepage unter > Projekte >> Mittelmeerraum zu finden sein.

### **Rassismus**

Nach dem rassistischen Angriff in Kalabrien vor fast einem Jahr (wir berichteten [hier](#)) wurde endlich der Täter verhaftet: Am **19. Juni 2023** wurde eine Gruppe Geflüchteter auf einem öffentlichen Platz in Anwesenheit zahlreicher Personen angegriffen. Zwei der Betroffenen wurden bei diesem Angriff verletzt, einer von ihnen schwer. Nun wurde ein **23-jähriger Italiener** verhaftet und wegen versuchten Mordes aus rassistischen Motiven inhaftiert.

**Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie unter „Projekte“ auf unserer [Homepage](#), in den vorherigen Ausgaben des [Scirocco](#) sowie in unserem [Streiflicht „Kosmos Palermo“](#).**

Kontakt

---

**borderline-europe**  
**Menschenrechte ohne Grenzen e.V.**  
<https://www.borderline-europe.de/>  
[italia@borderline-europe.de](mailto:italia@borderline-europe.de)

Der Scirocco erscheint im Jahr 2024 mit freundlicher Unterstützung der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKIR).

Titelfoto: Wolfgang Hasselmann, unsplash